Kunst und Wissenschaft.

3. Musikpädagogischer Kongreß.

(3. Verhandlungstag.)

[Nachdr. verb.] hg. Berlin, 11. April.

Die heutige Vormittagssitzung, die programmgemäß nicht mehr im Reichstagsgebäude, sondern im Neuen königl. Opernheater stattfand, war den Fragen des

Schulgesang-Unterrichts

gewidmet. Es referierten Domsänger Georg Rolle-Berlin über die Reform des Gesangsunterrichts an Knabenschulen, Frau Dr. Julie Müller-Liebenwalde-Berlin über die an den Mädchenschulen.

Die allgemeine Tendenz des Referenten ging dahin: Fort mit dem häßlichen Worte: Technik und technischer Unterricht. So notwendig das Zeichnen für die Ausbildung des Auges, so notwendig ist das Singen für die des Ohres. Lehrt das Zeichnen richtig sehen, so das Singen künstlerisch richtig hören. Die Schule muß für das gesamte Volk die Grundlage zu künstlerischem Verständnis geben. Die Kunst muß wachsen auf der Unterschicht des Volksempfindens. Nur wenn sie auf dem Volke basiert, kann die Kunst sich zu den höchsten reinen Höhen entwickeln. Dazu muß vor allen Dingen mit dem Schlendrian des bloßen Nachsingens gebrochen werden. Auf der anderen Seite darf der Gesangsunterricht zu einem bloßen Treff- oder Theorieunterricht werden. Das Lied ist das Lächeln der Seele. Das Kind muß musikalisch erzogen werden, wenn zu nichts Höherem, so doch zu einem verständigen Kunstgenießen. Das ist der einzige Weg, auch auf dem Gebiete der Musik die Schmutzliteratur zu beseitigen. Möge deshalb der Musikunterricht in allen Schulen die Beachtung und Förderung finden, wie ihre Schwesterkunst, das Zeichnen, sie gefunden hat. (Lebh. Beifall.) — An Einzelforderungen werden aufgestellt, die Abschaffung der Riesen-Schulkonzerte, wie sie in Berlin kürzlich vor dem Kaiserpaar stattfanden, die Abschaffung auch der besonderen Kinderkonzerte nach Hamburger Muster, zu deren Unterstützung die Stadt jährlich 100,000 M. aufwendet, und ihr Ersatz durch Volkskonzerte, in die die Eltern ihre Kinder begleiten können; ferner Einschränkung des Dispensationsrechtes der Aerzte, Besserstellung und Sicherstellung der Gesanglehrer, sowie schließlich Uebertragung des Gesangsunterrichts in der Mädchenschule hauptsächlich an die Lehrerinnen.

Prof. Cebrian legt hierauf eine Petition an das Kultusministerium vor, die von der Versammlung mit lebhaften Zustimmungskundgebungen aufgenommen wird. Sie fordert mit ausführlicher Begründung: 1. für die höheren Lehranstalten und Seminarien Anstellung geprüfter Gesanglehrer, Erteilung von Urlaub an Lehrer, die diese Prüfung machen wollen, Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl, einheitliche Lehrpläne, einen für alle Mädchen-, einen andern für alle Knabenschulen. 2. für die Volksschule: bessere gesangliche Ausbildung der Seminaristen, Fortbildungskurse auch für die schon im Amte befindlichen Lehrer, Erteilung des Gesangunterrichts in mehrstufigen Volksschulen durch einen Fachlehrer. 3. Für alle staatlichen und städtischen Schulen baldigst die feste und pensionsfähige Anstellung der Gesanglehrer und -Lehrerinnen. In der Diskussion nimmt zunächst der Vertreter der Regierung Prof. Adolf Schulze das Wort. Die Wege der behördlichen Entscheidungen sind ja etwas lang und langsam, aber das kann ich Ihnen versichern: das Kultusministerium hat in allen seinen Instanzen ein warmes Herz für Ihre durchweg berechtigten Forderungen. Ich jedenfalls verspreche, Ihre Bestrebungen in jeder Weise fördern und Schulter an Schulter mit Ihnen den nötigen Kampf führen zu wollen. (Stürm. Beifall.) Die wichtigste Angelegenheit, die in Ihrer Petition drinsteht, ist natürlich die Geldangelegenheit. (Heiterkeit.) Aber auch die notwendigste. Der Zustand vieler Gesanglehrer ist jetzt durchaus unerwünscht — ich könnte auch schärfere Ausdrücke vertreten. Darum darf es Ihnen heute nicht so sehr auf die Einzelheiten ankommen, sondern nur darauf, daß eine so maßgebende Versammlung wie diese entschieden und mit klaren Worten ausspricht, was sie wünscht und was sie fordern kann. Ich hoffe, noch mit Ihren Vertretern in einer vom Minister zu berufenden Kommission zusammenzuarbeiten. (Bravo!) Nehmen Sie mit diesen wenigen Worten vorlieb — im Ministerium und in der Oeffentlichkeit werde ich Ihre Forderungen ausführlicher vertreten. (Sehr lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Schulinspektor Fricke-Hamburg legt der Versammlung folgende unter lebhaftem Beifall angenommene Thesen vor:

1. Aus dem Schulgesang ist alles Unkünstlerische zu entfernen. Unkünstlerisch sind alle Textunterlegungen und Veränderungen der Texte und Melodien.

2. Zu der Volksschule ist in erster Linie das echte Volkslied und das volkstümliche Lied, sowie der einfache Kunstgesang a capella zu pflegen.

3. Kein Kind sollte die Schule verlassen, ohne wenigstens ein- bis zweimal ein für seine Entwicklungsstufe passendes klassisches Orchesterkonzert in künstlerischer Vollendung gehört zu haben.

Der Redner beklagt vor allem die Veranstaltungen zahlreicher angeblich „exotischer" Lieder in der Volksschule.

Es ergreifen in der Diskussion noch Vertreter der verschiedenen Landesteile das Wort, um über die bisherigen Erfolge der Musiklehrer zu berichten, die vielfach über die bisher in Preußen erzielten hinausgehen.

Nach einer kurzen Frühstückspause wurden durch Lehrer und Rektoren neue Lehrmittel (Singmaschinen usw.), sowie Lehrproben mit Gemeindeschulkindern vorgeführt.

Damit war der offizielle Teil des Kongresses erledigt. Inoffiziell schloß sich noch lange eine Vorführung neu konstruierter Instrumente an.

Lionardo da Vincis „Abendmahl". Die italienische Regierung scheint endlich die Notwendigkeit der Konservierung des „Abendmahls", des herrlichen Werkes von Lionardo da Vinci, eingesehen zu haben. Sie hat, laut Meldung der „Voss. Ztg." aus Mailand, eine Kommission von Kunsthistorikern, Physikern und Chemikern ernannt, die sich mit dem Studium der Mittel beschäftigen soll, die Wandgemälde vor dem Untergang zu retten.

Eine Pariser Frauenuniversität. In Paris spricht man jetzt viel von der Gründung einer Universität, die ausschließlich für Frauen und junge Mädchen bestimmt sein soll. Die Gesellschaft für das Studium der Fragen des höheren Unterrichts, die einen großen Einfluß besitzt und zu der die Elite der französischen Universitätslehrer gehört, hat sich über diese Neuerung sehr günstig ausgesprochen. Frauenuniversitäten existieren bereits in Amerika und in Rußland. In Amerika befinden sich neben den Hörsälen und Bibliotheken sogleich weite Rasenflächen, so daß die Studentinnen, wenn sie den Geist durch angestrengtes Studium ermüdet haben, den Körper durch eine Partie Golf oder Tennis erquicken können. Wenn eine so allseitige Ausbildung gewährt würde, würden auch die Franzosen mit ihrer Frauenuniversität zufrieden sein.

p. **Hochschulnachrichten.** Wie die „Wien. Ztg." meldet, wurde der Privatdozent an der Universität Berlin, Lic. Dr. Beth zum a. o. Professor der Dogmatik, Symbolik und christlichen Ethik an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien ernannt. — Dr. H. Schulze aus Magdeburg wurde als Privatdozent für angewandte Chemie in der Universität Erlangen aufgenommen. — Dr. Friedrich Bezold, bisher a. o. Professor der Ohrenheilkunde an der Universität München, ist zum o. Professor ernannt worden. Für Ohrenheilkunde gab es bisher an den deutschen Universitäten nur in Rostock eine o. Professur. — Bei der Technischen Hochschule in München sind der a. o. Professor für deutsche Sprache und Literaturgeschichte Dr. Sulger-Gebing und der a. o. Professor für Maschinenkunde Dr. Rudolf Camerer zu o. Professoren befördert worden. — Dr. Friedrich Reitenstein, Privatdozent der Chemie an der Universität Würzburg, ist zum a. o. Professor ernannt worden. — Die neugeschaffene Professur für Maschinenbau an der technischen Hochschule zu Aachen ist dem Ingenieur der Turbinenfabrik der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, Dr. Ing. Felix Rötscher übertragen worden. — Der Dozent Professor Dr. Precht ist zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Hannover ernannt worden. — Der Privatdozent der Anatomie an der Universität Straßburg, Dr. R. Thomé, ist im Alter von 33 Jahren gestorben. — Dr. Karl Forch, Privatdozent für Physik an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, hat einen Ruf als Hilfsarbeiter an das Kaiserliche Patentamt in Berlin erhalten. — Prof. Dr. K. Grunert, Privatdozent für Augenheilkunde an der Universität Tübingen, hat auf die venia legendi verzichtet.

ch. **Bühnenchronik.** Zur Unterstützung der Mitglieder des städtischen Orchesters in Magdeburg hat der Stadtrat und Stadtälteste Julius Voigtel der Stadt Magdeburg aus Anlaß seines 70. Geburtstages 50,000 Mark überwiesen. — Gestern abend fand im Berliner Kgl. Opernhause die erste vollständige Aufführung von Glucks neu einstudierter Oper „Orpheus und Eurydice" mit Frau Goetze, Frl. Destinn und Frl. Dietrich, unter Leitung des Kapellmeisters v. Strauß statt. Die neue Inszenierung hatten Direktor Brandt, Hofrat Roupp u. a. geleitet. Das vollbesetzte Haus spendete der Vorstellung reichen Beifall. Die Anfangsszenen schlieben sich den bereits bekannten in jeder Beziehung würdig an. — Wie aus Neapel berichtet wird, hat der Baron F. Erlanger eine neue Oper „Tess" geschrieben, die ihren Stoff dem berühmten Roman von Thomas Hardy „Tess of the d'Urbervilles" entnimmt. Mit viel Geschick ist die wundervolle Erzählung des englischen Dichters in die vier Akte eines Dramas zusammengedrängt worden.

r. **Kleine Mitteilungen.** Der Erbauer des Dresdener Residenztheaters, Baumeister Melzer, ist an der Riviera nach schwerem Leiden gestorben. — Wie dem „Dresdener Anz." geschrieben wird, ist in Eisenach der Dresdener Maler Franz Siebert nach kurzer Krankheit gestorben. — Für das Berliner Lortzing-Denkmal ist nunmehr ein Standort im Tiergarten an der nördlichen Promenade der Rousseau-Insel in einer malerischen Waldpartie festgesetzt. Das Denkmal, mit dessen Ausführung Professor Eberlein betraut ist, erhält eine Höhe von etwa vier Metern und wird in karrarischem Marmor hergestellt. — Der Berliner Heinedenkmal-Ausschuß hat dem Hamburger die Mitteilung zugehen lassen, daß er völlig damit einverstanden sei, daß das deutsche Heine-Denkmal in Hamburg errichtet werde, wenn dort ein geeigneter Platz zur Verfügung steht. — Von Darmstadt geht das Gerücht aus, der Bildhauer Professor Habich werde, gleich seinem Kollegen Cissarz von der Künstlerkolonie, einem Ruf nach Stuttgart folgen. Wie der „Frankft. Zeitung" mitgeteilt wird, ist die Entscheidung noch nicht erfolgt. — Richard Strauß' neueste Komposition „Königsmarsch" ist in Kiel in einem Konzert des Musik-Vereins unter Leitung des Komponisten zum ersten Male aufgeführt worden und hatte großen Erfolg. — Die russische Akademie der Wissenschaften hat den Vorschlag des Moskauers Millionärs F. P. Rjabuschinsky angenommen, der eine halbe Million Mark zur Ausrüstung einer russischen Kamtschatkaexpedition zur Verfügung stellt. — In Neuenburg starb der 86jährige Eduard Kestner, Inhaber eines Uhrmachergeschäftes. Kestner war einer der letzten Nachkommen von Kestner, der Goethes Lotte Buff (Werthers Lotte) heiratete.

Gerichtsverhandlungen.

Kammer für Handelssachen.

bl. Halle, 11. April.

Zur Verhandlung und teilweisen Entscheidung gelangte heute die Klage der Firma Paalzow & Lehmann (Verlag der „Hallescheen Allgemeinen Zeitung") gegen die Firma Thiele & Ostermann (Verlag der „Hallescheen Zeitung"). Nach den Paragraphen 1 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes soll, wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit und Art oder den Bezug von Waren unwahre oder zur Irreführung geeignete Angaben macht, in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen, zur Unterlassung solcher Handlungen angehalten bezw. bestraft werden. Auf Grund dieser Paragraphen richtete der Vertreter der Klägerin gegen die Beklagte folgende drei Beschuldigungen bezw. Forderungen: 1. führe die „Hallesche Zeitung" seit Jahren den Titel „Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen"; dieser Titel sei aber irreführend und daher zu unterlassen, da die „Hallesche Zeitung" nur ein Organ des Saalkreises sei. — 2. werde in Bekanntmachungen der Firma Thiele & Ostermann behauptet, die in ihrem Verlage erscheinende „Mitteldeutsche Verkehrszeitung" habe eine Auflage von 8400 Exemplaren; auch diese Angabe sei unwahr und daher innerhalb einer zu bestimmenden Frist gleichfalls zu unterlassen. — 3. werde in Bekanntmachungen der beklagten Firma die Behauptung verbreitet, die in ihrem Verlage erscheinenden „Sächsischen Provinzialblätter" hätten die größte Auflage aller politischen Zeitungen und Zeitschriften in der Provinz Sachsen; diese Behauptung sei zweifach unwahr und daher künftig zu unterlassen, denn weder seien die „Sächsischen Provinzialblätter" eine Zeitschrift oder regelmäßig erscheinende Druckschrift, noch sei ihre Auflage, die höchstens 30,000 betrage, die größte, da andere in der Provinz Sachsen erscheinende Blätter bedeutend höhere Auflagen, bis zu 48,000, hätten. — Es

Unübertrefflich in Auswahl und Preiswürdigkeit.

S. WEISS

Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- und Knaben-Moden.

Vorzüglicher Sitz für alle Körperformen.

Neuheiten für

Jackett-Anzüge

dunkel gemusterte Kammgarnstoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Jackett-Anzüge

mittelfarbige Cheviots, englische Muster, gestreift und kariert.

Jackett-Anzüge

elegante Modefarben, in allen Preislagen.

Schul-Anzüge

in praktischen, dauerhaften Stoffen.

Neuheiten für

Frühjahrs-Paletots

modefarbige und dunkle Muster in jeder Preislage vorrätig.

Sport-Paletots

das Neueste in Stoff und Schnitt.

Ulster

Pelerinen

in allen Weiten und Längen, von 7.50 Mk. an.

Livrée-Bekleidung

erprobte Qualitäten, fertig und nach Mass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060412059/fragment/page=0001

erging ein sogenanntes Teilurteil, durch das zunächst die Klagepunkte 1 und 3 entschieden wurden: Danach hat es die Firma Thiele & Ostermann künftig zu unterlassen, die „Hallesche Zeitung“ als „Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen“ zu bezeichnen, und darf ferner in Katalogen 2c. nicht mehr von den „Sächsischen Provinzialblättern“ sagen, diese hätten die größte Auflage aller politischen Zeitungen und Zeitschriften in der Provinz Sachsen. — Die Entscheidung über Punkt 2 sowie über die Tragung der Kosten blieb einer späteren Verhandlung vorbehalten.

Kriegsgericht der 8. Division.

bl. Halle, 11. April.

Der Unteroffizier Wilhelm Otto B. von der 2. Schwadron des Magdeburgischen Kürassierregimentes von Seydlitz Nr. 7 war angeklagt, einen Untergebenen, den Kürassier M., mißhandelt zu haben. — Am 6. Februar d. J. hatte M., als eben zur Instruktion angetreten wurde, sich ohne vorherige Abmeldung bei dem Unteroffizier B. wieder entfernt, um sich im Revier einen Zahn ziehen zu lassen. B. wußte daher nicht, weswegen M. nicht mit in der Instruktionsstunde war, und konnte infolgedessen auch dem instruierenden Leutnant keine Auskunft darüber geben. Auf dessen Befehl: „Stellen Sie einmal fest, wo der M. steckt!“ suchte B. längere Zeit nach dem Vermißten und fand ihn endlich in der Mannschaftsstube. B. befahl ihm darauf, zur Instruktion herunterzukommen, M. tat das aber sehr langsam und gemächlich. Da der Unteroffizier nun auch noch fand, daß das Feuer im Ofen seiner Stube ausgegangen war, so geriet der ohnehin schon Aergerliche in so heftige Erregung, daß er seinen Pallasch blank zog und dem M. damit einige flache Hiebe versetzte. — Die Führung des B. ist bisher vorzüglich und durchaus einwandfrei gewesen, während M. sich stets bummlig gezeigt hat und sehr unsauber war, überhaupt seine Vorgesetzten vielfach geärgert hat. Der Angeklagte wurde nach mehrstündiger Beweisaufnahme, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

Reichsgericht.

Leipzig, 11. April. Wegen Beleidigung des Pastors W. in Alsleben a. S. ist am 26. September v. J. vom Landgericht Halle der Volksschullehrer Wilhelm Sp. zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt worden, nachdem ein früheres gleichlautendes Urteil auf seine Revision vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Sp. hatte im Juli 1904 auf einer Bezirks-Lehrerkonferenz den Pastor W. als Lügner bezeichnet. Im Urteil heißt es: „Wenn auch als erwiesen angesehen werden muß, daß Pastor W. sich mehrfach der wissentlichen Abweichung von der Wahrheit schuldig gemacht hat, so geht der Vorwurf, daß er ein durchaus verlogener Mensch sei, doch zu weit. Der Angeklagte hat lediglich aus Haß und Rachsucht gehandelt.“ — In seiner Revision gegen das neue Urteil bezeichnete der Angeklagte seine Verurteilung als ungerechtfertigt, da der Beweis der Wahrheit erbracht sei. Das Reichsgericht erkannte aber doch auf Verwerfung der Revision.

Stendal, 12. April. Im Klädener Mordprozeß wurde heute früh nach dreitägiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Franz Tyczynski wurde wegen Ermordung der Frau Sollwedel und schwerer Verletzung von vier weiteren Mitgliedern der Sollwedelschen Familie zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kowalzik erhielt wegen Beihilfe und Begünstigung 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Valentin Tyczynski wurde von der Anklage der Begünstigung der Tat freigesprochen. Kwasniewski und Zasina erhielten wegen Begünstigung je 6 Monate Gefängnis und Andruszak wegen Begünstigung 3 Monate Gefängnis.

Provinzialnachrichten.

* **Merseburg**, 12. April. [Genickstarre? — Revolverspiel. — Unglücksfall.] Unter Erscheinungen von Genickstarre sind im nahen Krumpa zwei kleine Kinder einer Familie erkrankt. Die Untersuchung entnommener Rückenmarksflüssigkeit im hygienischen Institut zu Halle a. S. bestätigte diesen Verdacht, wenn auch noch nicht mit absoluter Sicherheit. Die nach dem Reichsseuchengesetz vorgeschriebenen Vorsichts- und Abwendungsmaßregeln wurden vom Kreisarzt sofort angeordnet. — In Neumarkt wurde bei einer Spielerei mit einem Revolver im Gasthofe der Landwirtssohn Steinmüller in den Leib geschossen. Der schwerverletzte junge Mann mußte sofort nach der Halleschen Klinik geschafft werden. — In Niedereichstädt geriet am Sonnabend der 14jährige Sohn des Landwirts Ehrling, der am Sonntag konfirmiert werden sollte, beim Sandfahren unter einen beladenen Wagen. Das Hinterrad ging ihm dabei über das rechte Bein und die linke Schulter hinweg. Der schwer Verletzte wurde mit Geschirr sofort ebenfalls nach der Halleschen Klinik gebracht.

* **Querfurt**, 12. April. [Eisenbahnlinie Mücheln-Querfurt.] Die Stichbahn Merseburg-Mücheln soll, nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Vorlage, bis zur Station Querfurt der Strecke Oberröblingen am See-Vitzenburg weitergeführt werden, um den zwischen Mücheln, Schafstädt, Querfurt und dem Unstruttale gelegenen Landstrich dem Verkehr besser zu erschließen. Die geplante Linie liegt mit ihrer ganzen Länge von ungefähr 18,2 km im Kreise Querfurt. Ihr Verkehrsgebiet umfaßt gegen 110 qkm mit 17,000 Bewohnern. Diese betreiben vorzugsweise Landwirtschaft, die bei der ausgezeichneten Bodenbeschaffenheit des Gebietes in hoher Blüte steht und große Erträge liefert. Auch reiche Bodenschätze sind in dem Gebiete vorhanden: Braunkohlen, Ton, Lehm, Kies und, wie neuerdings erst festgestellt worden ist, auch Kali. Mangels einer Eisenbahnverbindung hat eine ausgedehntere Ausbeutung dieser Schätze bisher aber nicht erfolgen können. Die neue Bahn wird der jetzt schon blühenden Landwirtschaft zu einer weiteren Entwicklung verhelfen, indem sie durch Verbesserung der Bezugs- und Absatzverhältnisse die Möglichkeit einer noch intensiveren Bewirtschaftung des Bodens schafft. Aber auch in industrieller Beziehung wird die neue Bahn von großer Bedeutung sein. Die Kohlenlager in der Umgegend von Mücheln, Lützkendorf und Frankleben können nur verwertet werden, wenn der Absatz nach Westen erleichtert wird. In der Annahme, daß die geplante Bahn zustande kommen wird, hat bereits ein großes älteres Kohlenwerk bei Mücheln ausgedehnte Kohlenfelder erworben und 1,000,000 Mk. darin festgelegt. Auch soll demnächst mit dem Bau einer leistungsfähigen Brikettfabrik begonnen werden. Der Bau weiterer, sowie die Vergrößerung der vorhandenen Kohlenwerke steht in Aussicht. Endlich kann die Ausbeutung der Kalilager und die Entstehung von Fabriken für die weitere Verarbeitung des gewonnenen Materials sicher erwartet werden. Die Baukosten betragen, ausschließlich der auf 324,000 Mk. geschätzten, den Beteiligten zur Last fallenden Grunderwerbskosten, 1,850,000 Mk.

* **Trotha**, 12. April. [Selbstmord.] Aus dem Hasselteich wurde heute die Leiche des seit dem 12. März vermißten Grubenarbeiters Günther gezogen, der aus unbekannten Gründen Selbstmord verübte.

* **Schönebeck**, 12. April. [Leichenfund.] Im September 1905 entfernte sich der Privatmann Karl Rummel aus seiner Wohnung, ohne bis jetzt zurückzukehren, er blieb verschollen. Da R. in guten Verhältnissen, jedoch von seiner Ehefrau getrennt lebte, so tauchten Gerüchte auf, R. sei das Opfer eines Verbrechens geworden. Endlich ist Licht in die Sache gekommen. Kinder fanden am Nachtigallensteig dicht vor Elbenau eine Leiche, die schon lange Zeit an dem Aste einer Zypresse gehangen und schließlich bis auf den Kopf mit der Schlinge zur Erde gefallen ist. Einige Kinder entnahmen der Leiche ein Portemonnaie und fanden darin mehrere Goldstücke. Sie erstatteten dann bei dem zuständigen Oberförster, der zugleich Ortsschulze ist, Anzeige. Frau Rummel erkannte an den Kleidungsstücken, besonders aber am Portemonnaie und dem Tür- und Stubenschlüssel, ihren Ehemann auf das bestimmteste wieder.

* **Torgau**, 12. April. [Oberstleutnant z. D. Haedrich] ist gestern abend gestorben. Seit Jahren in unserer Stadt ansässig, hat er während seiner Tätigkeit als Bezirkskommandeur sowohl wie auch später im Privatleben in ganz hervorragender Weise am öffentlichen Leben unserer Stadt teilgenommen und ist in vielen Vereinen und Korporationen tätig gewesen.

* **Eisleben**, 12. April. [Protest.] Die hiesigen Zivilmusiker wandten sich mit einer Eingabe an die städtischen Behörden, in der sie diese bitten, dem Knaben-Bläserchor (den sog. Kaiserjungen) keinen Zuschuß zu gewähren. Durch diese Knabenkapelle würde ihnen eine drückende Konkurrenz bereitet.

a. **Vom Brocken**, 11. April. [Witterungsbericht.] Das prachtvolle Frühlingswetter hält auf dem Brocken fortgesetzt an. Heute ist der elfte Tag, daß der Brocken fast nebelfrei und der Himmel sehr häufig fast wolkenlos ist. Gestern mittag stieg die Temperatur bis auf + 8,5 Grad, während sie in der Nacht zu heute nur bis auf + 4,4 Grad hinabging. Heute früh (7 Uhr) zeigte das Thermometer + 8,7 Grad und mittags (12 Uhr) 11 Grad Wärme. Heute ist die Aussicht durch starken Dunst wieder sehr beschränkt, aber das bedeutet für die nächsten Tage ruhiges, heiteres und warmes Wetter. Eine derartige prachtvolle Witterung, wie sie seit Anfang April hier oben herrscht, ist seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der intensive Sonnenschein brachte die noch vorhandene Schneedecke weiter zum Schwinden, und dürfte das Brockengebiet in den nächsten Tagen, wenn die Witterung so bleibt, bald schneefrei werden. [Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.]

* **Wernigerode**, 12. April. [Die Hofapotheke] in der Burgstraße wurde einem vollständigen Umbau unterzogen. 1829 kaufte ein gewisser Meyer das Grundstück für 17,000 Taler, 1854 Laue für 19,000 Taler, 1866 Wockowitz für 28,000 Taler, 1905 Bunge für 200,000 Mark. Gegründet ist die Apotheke 1738.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.] Demnächst: Egeln, Magistrat, Feldpolizeisergeant; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt und 75 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, vier Alterszulagen je 75 M. und eine Alterszulage von 100 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt. — Drei Stellen sofort: Halle (Saale), Polizeiverwaltung, Polizeisergeant; Besitz des Zivilversorgungsscheins und der preußischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren, mindestens 26 Jahre alt und mindestens 1,70 m groß; Probedienstzeit sechs Monate; während der Probedienstzeit besteht einmonatige, jederzeit zulässige Kündigung, nach erfolgreicher Ableistung derselben erfolgt definitive Anstellung zunächst auf dreimonatige Kündigung, Anstellung auf Lebenszeit dagegen erfolgt erst nach fünfjähriger Dienstzeit im Dienste der Stadt und Vollendung des 35. Lebensjahres; während der Probedienstzeit je 1500 M. jährlich, vom Tage der definitiven Anstellung ab je 1500 M. Gehalt und 75 M. Kleidergelder jährlich, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1800 M., späteres Einrücken in Polizeiwachtmeisterstellen bei eintretender Vakanz und nachgewiesener Befähigung nicht ausgeschlossen, womit dann ein Gehalt von 1800 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 150 M. bis auf 2700 M., neben 90 M. jährlichen Kleidergeldern, verbunden ist; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung nur den zivilversorgungsberechtigten Personen angerechnet; dem Gesuche sind beizufügen: Lebenslauf, Zivilversorgungsschein im Original oder beglaubigter Abschrift, militärisches Formular-Führungsattest für die ganze Dauer der Militärdienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch ortspolizeiliches Führungsattest für die Zeit seit dem Ausscheiden aus dem Militärdienst, Angabe des Größenmaßes, ärztliches Attest; sollten sich zu den ausgeschriebenen Stellen geeignete Zivilversorgungsberechtigte nicht in ausreichender Zahl melden, so können auch nichtzivilversorgungsberechtigte Personen eingestellt werden, wenn sie mindestens 26 Jahre alt, mindestens 1,70 m groß sind und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren nachweisen; Militärmusiker werden nicht angenommen, da sie eine zu kurze Ausbildung im Dienste mit der Waffe genossen haben. — Sofort, spätestens 1. Mai 1906: Ilberstedt, Amtsvorsteher, Amtsdiener; auf Kündigung; 900 M. Gehalt, freie Dienstwohnung und einen halben Morgen Kartoffelacker. — 1. Juli 1906: Leipzig, Kaiserliche Oberpostdirektion, im Herzogtum Sachsen-Altenburg, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 800 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß jährlich, neben dem Anfangsgehalt und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß wird in den als teuer anerkannten Orten eine widerrufliche Teuerungszulage von 150 M. jährlich gewährt. — Sofort: Lichtenburg, Kreis Torgau, Strafanstalt, zwei Aufseher; Bewerber dürfen nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre alt sein und müssen mindestens zwei Jahre aktiv gedient haben; Probezeit sechs Monate; vorläufig auf dreimonatige Kündigung, nach fünf Jahren event. auf Lebenszeit; je 900 M. Gehalt und 120 M. Mietsentschädigung oder freie Dienstwohnung, außerdem beziehen elf Zwölftel aller Aufseher Stellenzulagen im Betrage von 100 bis 150 M. jährlich; die Stellen werden nur durch zivilversorgungsberechtigte Personen besetzt und sind pensionsberechtigt, die zurückgelegte Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet; Bewerber haben Militärpapiere und ärztliches Gesundheitsattest eines beamteten Arztes einzusenden, Handwerker, besonders Schlosser, werden bevorzugt. — 1. Mai 1906: Mehringen, Amtsvorsteher, Amtsdiener; Bewerber darf nicht unter 30 Jahre alt sein; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung, Bewerber müssen sich verpflichten, die Stelle nicht vor Ablauf von drei Jahren zu verlassen; 100 M. Kaution, die aber bei dem geringen Einkommen durch Gehaltsabzüge jedenfalls nicht gedeckt werden kann; 800 bis 900 M. Gehalt, je nach Leistung, und freie Kleidung; Pensionsberechtigung ist ausgeschlossen; Militäranwärter, die schon im Polizeidienst tätig waren, werden bevorzugt.

---

* **Koburg**, 12. April. [Ein Waldbrand] brach in der Herzogl. Domänenwaldung Mönchberg, in der Nähe des Dorfes Weidach gestern nachmittag aus, dem alsbald 6 Hektar niederer Waldbestand zum Opfer fielen. Durch die Bewohner der umliegenden Dörfer und eine Abteilung Soldaten vom hiesigen Bataillon konnte der Brand gelöscht werden.

* **Erfurt**, 12. April. [Zu dem Automobilunglück] berichtet man weiter: Das Automobil, ein schwerer Mercedeswagen, fuhr eben die schwache Steigung zwischen Röda und Riethnordhausen, ungefähr 10 km von Erfurt entfernt, hinan, als es plötzlich, infolge eines Versehens des Führers, scharf gegen einen Baum rannte, der durch die Wucht des Anpralls umgeknickt wurde. Der Wagen stürzte den ziemlich hohen Chausseeabhang hinunter und kam teilweise auf den jüngsten Insassen, den 15jährigen Sohn eines Dresdener Geschäftsmannes, zu liegen. Die übrigen drei Insassen wurden herausgeschleudert. Der junge Mensch erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe und eine an der linken Schulter, außerdem wurden ihm fast sämtliche Rippen eingedrückt, wodurch bedenkliche Verletzungen der Lunge verursacht wurden. Etwas leichter, aber ebenfalls erheblich verletzt wurde der Chauffeur, der eine schwere Wunde am Hinterkopf und eine solche an einem Handgelenk davontrug. Die Verletzungen eines dritten Passagiers sind leichter Natur; der Vater des schwerverletzten Jungen ist fast mit heiler Haut aus dem Unglück hervorgegangen. Die beiden Schwerverletzten befinden sich gegenwärtig in einer hiesigen Privatklinik. Ob der junge Mann, der erst am Sonntag konfirmiert wurde und aus diesem Anlaß sich mit seinem Vater auf einer Vergnügungsreise befand, mit dem Leben davonkommt, ist zweifelhaft.

Vermischtes.

Die Genickstarre nimmt bei und in Essen (Ruhr) immer größeren Umfang an, bisher sind 96 Erkrankungen und 67 Todesfälle amtlich gemeldet.

Untergegangen. In der Nähe von Granville ist die französische Vergnügungsjacht „Ange Demer“ untergegangen. Sieben auf der Jacht befindliche Personen sind ertrunken.

Schlafkrankheit. Am 6. d. Mts. ist im englischen Universitätshospital in London der frühere Direktor des Botanischen Gartens in Entebba (Uganda) John Makon an Schlafkrankheit gestorben. Es ist dies einer der ersten Engländer, die dieser Krankheit zum Opfer gefallen sind. Von Entebba ist auch kürzlich ein englischer Offizier wegen derselben Krankheit nach Hause geschickt worden.

Die Pest in Persien. In Nasretabad ist es wegen der zur Bekämpfung der Pest ergriffenen Maßregeln kürzlich zu Ruhestörungen gekommen.

Das Ende einer Stadt. Aus Saigon in Indochina wird gemeldet: Die Hauptstadt von Oberlaos, Luang-Prabang, ist am 7. d. Mts. von einem Brande fast völlig zerstört worden. Das Zollgebäude, ein chinesisches Magazin und 500 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen

Aus dem Geschäftsverkehr.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt heute eine Kunstdruckbeilage über die drei Hausmittel: **Kronen-Hämatogen** (für Blutarme), Menthussin (gegen Keuchhusten) und Pesottapillen (gegen Sodbrennen und Magenverstimmungen) bei. Kronen-Hämatogen ist seit 5 Jahren im Handel und wird von Aerzten und Publikum des billigen Preises und der prompten Wirkung wegen den zahlreich angepriesenen Mitteln gegen Blutarmut und Schwächezustände vorgezogen. Ueber das neue Keuchhustenmittel liegen bereits verschiedene glänzende Gutachten vor, die alle besagen, daß die Wirkung des Menthussin eklatant ist. Die Wirkung der Pesottapillen bei Sodbrennen und Magenverstimmung ist eine nie versagende.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 38), 11. April.

Aufgeboten: Der prakt. Arzt Dr. med. Johannes Fielitz u. Rose Mekus (Mühlweg 7 u. Gr. Steinstr. 57).

Geboren: Geschirrführer Ferdinand Prautzsch S., Otto (Schleifweg 5). Kellner Albert Schäfter T., Martha (Sophienstr. 25). Arbeiter Herm. Wetzestein S., Hermann (Feldstr. 2). Geschirrführer Franz Kanzler T., Frieda (Burgstr. 55).

Gestorben: Arbeiters Robert Polaschek S. Max, 3 M. (Gr. Brunnenstr. 57).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 11. April.

Aufgeboten: Kassierer Valentin Stolze und Hedwig Bartels (Taubenstr. 28). Kaufmann Robert Hoffrichter und Gertrud Keller (Uhlandstr. 9 und Thomasiusstr. 50).

Eheschließungen: Zimmermann Gustav Luge und Minna Osterloh (Gr. Steinstr. 70). Eisendreher Wilhelm Butzmann und Ida Schmiljun (Saalberg 10 und Kuttelhof 13). Landwirt Otto Barth und Emma Voigt (Helfta und Gr. Steinstr. 22). Bahnarbeiter Ernst Behrend und Berta Kanzler (Leostraße 1). Gelbgießer Richard Bussian u. Marie Gröper (Dryanderstr. 31). Artist Paul Straube und Martha Glade (Schönebeck).

Geboren: Kaufm. Emil Wüster S., Hans (Pfälzerstr. 13). Bureauvorsteher Max Reißig T., Dora (Bernhardystr. 42). Handarb. Wilhelm Wehowski T., Gertrud (Spitze 16). Maurer Friedrich Hamann S., Walter (Dieskauerstr. 11c). Arbeiter Gustav Mühlau T., Gertrud (Klinik). Schneidermeister Otto Müller S., Arno (Brunoswarte 24). Arbeiter Richard Frohne T., Anna (Ludwigstr. 41).

Gestorben: Maurers Wilhelm Günther Ehefrau Anna geb. Ulrich, 31 J. (Klinik). Briefträgers Paul Wiesner Ehefrau Mathilde geb. Gödecke, 44 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Verst. Rentners Christian Knoch S. Heinrich, 8 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Maurers August Peter Ehefrau Amalie geb. Vopel, 53 J. (Dorotheenstr. 8). Formers Paul Schüle T. Paula, 6 J. (Gr. Brauhausstr. 10). Postschaffner a. D. August Vormann Ehefrau Johanne geb. Unger, 65 J. (Torstr. 19).

Auswärtige Aufgebote.

Kaufmann Isaak Halberstadt und Berta Rothschild (Halle und Alsfeld). Stellmacher Hermann Schlase und Ida Hoffmann (Bautzen). Polizeisergeant Reinhold Bischof und Martha Immisch (Halle und Weißenfels). Maurer Max Wittenbecher und Fanny Bonelli (Halle und Siersleben).

Wetter-Aussichten,

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

13. April: Wenig verändert, windig, wärmer. Strichregen.
14. April: Wärmer, angenehm, vielfach heiter. Strichweise Gewitter.
15. April: Angenehm, sonnig, bei Wolkenzug. Strichweise Gewitter.
16. April: Wenig verändert. wärmer.
17. April: Normale Wärme, heiter bei Wolkenzug.
18. April: Wärmer, wolkig bei Sonnenschein. Strichweise Gewitter. Regen.

Meteorologische Station zu Halle.

	11. April 9 Uhr abends	12. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	761,0	760,3
Thermometer Celsius	15,5	9 9
Rel. Feuchtigkeit	57 %	70 %
Wind	O 1	W 1

Maximum der Temperatur am 11. April 19,7° C.
Minimum in der Nacht vom 11. zum 12. April: 8,1° C.
Niederschläge am 12. April 7 Uhr morgens: 0,0 mm

Bei **Blutarmut, Bleichsucht** Schering's Malzextrakt mit Eisen
leicht verdaulich, die Zähne nicht angreifend. Fl. 1,00 u. 2,00 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern-, Löwen-, Waisenhaus-Apotheke.

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein, und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere

„Saale-Zeitung“

verlangen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060412059/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bei Trotha belegenen domänenfiskalischen Grundstücke, und zwar westlich der Seebener- und Trothaerstraße von rd. 9 ha und östlich des Seebener Weges an der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn von 2.9840 ha sollen in zwei Abschnitten und im ganzen am

Mittwoch den 18. April d. Js., vormittags 9½ Uhr
im Gasthof zur Krone zu Halle-Trotha

auf die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1912 öffentlich meistbietend verpachtet werden. — Bedingungen und Karte liegen bei dem Katasteramte I in Halle und können da eingesehen werden.

Merseburg, den 6. April 1906.

Regierung. Domänen-Abteilung.

Bekanntmachung.

Am **14. April (Sonnabend vor dem Osterfeste) wird der Betrieb des städtischen Schlacht- und Viehhofes mit Ausnahme des Kühlhauses von nachmittags 3 Uhr ab eingestellt.**

Halle a. S., den 7. April 1906.

Der Magistrat. v. Holly.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Januar 1905 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 33401 bis 37367 tragen und über welche die Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch den 25. April d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 24. April d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a/S., den 27. März 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Städtische allgemeine Fortbildungsschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Montag den 23. April 1906 und zwar im Nord- und Südbezirk abends 7 Uhr, im Mittelbezirk (Abteilung für Köche, Kellner, Barbiere, Friseure und Perückenmacher) nachmittags 3 Uhr mit der Einweisung der Schüler in die verschiedenen Klassen und Behändigung der Stundenpläne.

Sämtliche Fortbildungsschüler haben sich zu diesem Zeitpunkte in demjenigen Schulhause, in welchem sie zur Einschulung gelangt sind, pünktlich einzufinden.

Zum Besuche der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule sind bis zum Schlusse des Schuljahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, alle im Stadtbezirke Halle a. S. wohnhaften, in hiesigen Gewerbebetrieben, einschließlich des Handelsgewerbes, beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Volontäre), welche nach dem 30. Juni 1889 geboren sind, verpflichtet.

An der allgemeinen Fortbildungsschule wird kein Schulgeld erhoben. Jeder Schüler hat sich jedoch die ihm für die Unterrichtsstunden als notwendig bezeichneten Lernmittel **rechtzeitig** zu beschaffen. Jeder Schüler erhält wöchentlich 6 Stunden Unterricht, nämlich 2 Stunden Deutsch — Berufskunde —, 2 Stunden Rechnen — Raumlehre, Buchführung —, 2 Stunden Zeichnen oder Fachunterricht. Bei den Abteilungen für Barbiere und Friseure tritt auf der Unterstufe an Stelle des Fachunterrichts und Zeichnens 2 Stunden Schreiben; Köche und Kellner erhalten nur in der Unterstufe 1 Stunde Fachunterricht. Von dem Zeichenunterrichte der allgemeinen Fortbildungsschule können bei Beginn des Schulhalbjahres diejenigen jungen Leute befreit werden, welche sich verpflichten, wöchentlich wenigstens 4 Stunden Zeichenunterricht an der Handwerkerschule regelmäßig zu besuchen.

Die Anmeldung der Fortbildungsschüler hat zu erfolgen:

1. **Im Nordbezirk:**
   Donnerstag den 19. und Freitag den 20. April, abends von 6 bis 9 Uhr im Amtszimmer des Rektors der Mittelschule an der Klosterstraße.
2. **Im Südbezirk:**
   Wie unter 1 im Amtszimmer des Schulleiters in der Volksschule an der Taubenstraße.
3. **Im Mittelbezirk,** zu welchem die Köche, Kellner, Friseure, Barbiere und Perückenmacher aus dem ganzen Stadtgebiet gehören:
   Donnerstag den 19. und Freitag den 20. April, nachmittags von 3—5 Uhr in der Aula der Mittelschule an der Charlottenstraße.

Sämtliche Lehrlinge der Fleischer, der Tapezierer und Dekorateure, Klempner, Konditoren, Sattler, Schuhmacher, Zimmerer und Bauzeichner gehören zum **Nordbezirk.**

Die Lehrlinge der Buchbinder, Maler und Lackierer, Modelltischler, Former, Gießer und Gelbgießer, der Schmiede, Schneider und Kürschner gehören ausschließlich zum **Südbezirk.**

Für die übrigen Berufe ist die Stadt in 2 Bezirke — Nord- und Südbezirk eingeteilt. **Die Grenze zwischen diesen beiden Bezirken wird durch folgende Straßenzüge gebildet: Mansfelderstraße, Gr. Klausstraße, Markt, Kleinschmieden, Gr. Steinstraße und Berlinerstraße.**

Die allgemeine Fortbildungsschule ist eine auf Grund der Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnung errichtete **gewerbliche** Lehranstalt und keine Fortsetzung der Volksschule. Sie bezweckt somit eine Ergänzung der praktischen beruflichen Ausbildung ihrer Schüler.

An der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule sind auch besondere Klassen eingerichtet, welche von den fortbildungsschulpflichtigen Lehrlingen aus dem Kaufmannsstande besucht werden können. **Diese Klassen sind jedoch nicht zu verwechseln mit der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule (Charlottenstraße 15), die höhere Unterrichtsziele verfolgt, sämtliche kaufmännischen Unterrichtsfächer einschließlich Englisch und Französisch lehrt und daher eine weitergehende kaufmännische Bildung übermittelt, als in der allgemeinen Fortbildungsschule geboten werden kann.**

Nach dem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. August 1904 hat der Unterricht an den Pflichtfortbildungsschulen während der Tagesstunden stattzufinden und darf nicht nach 8 Uhr abends schließen. Es kann jedoch auch an den Sonntag-Vormittagen noch Unterricht erteilt werden.

Bei der Festsetzung der Tage und Stunden für den Unterricht der einzelnen Berufe sind die uns zugegangenen Wünsche möglichst berücksichtigt worden; auch haben wir beschlossen, den Unterricht der Maler, Maurer und Zimmerer so zu regeln, daß sie im Sommerhalbjahre nur 2 Stunden am Sonntag-Vormittage, im Winterhalbjahre dafür aber 10 Unterrichtsstunden wöchentlich erhalten.

Nach § 3 des Ortsstatuts für die städtische allgemeine Fortbildungsschule ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, die Schulpflichtigen bis zum 6. Tage nach Eintritt in ihre Stellung und zwar Lehrlinge und ähnliche Personen **auch während der Probezeit unter Vorlegung ihres Geburts- oder Taufscheines, sowie ihres letzten Schulzeugnisses** an den durch öffentliche Bekanntmachung bestimmten Stellen anzumelden oder ihre Anmeldung zu veranlassen.

Die Verpflichtung zur Anmeldung erstreckt sich nicht auf diejenigen jungen Leute, welche bereits die städtische allgemeine Fortbildungsschule besuchen.

Befreit von dem Besuche der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule sind diejenigen, welche eine andere von der höheren Verwaltungsbehörde als gleichwertig anerkannte Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, sowie diejenigen, welche der Schulverwaltung den Nachweis führen, daß sie die Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule bildet. Als solcher Nachweis gilt auch u. a. der Besitz des zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigenden Zeugnisses.

Zuwiderhandlungen gegen das vorerwähnte Ortsstatut werden, soweit sie nach § 360 Ziffer 11 des Reichsstrafgesetzbuches nicht härtere Strafen nach sich ziehen, nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 bezw. 30. Juni 1900, mit Geldstrafe bis zu 20 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft gestraft.

Halle a. S., den 22. März 1906.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Städtische kaufmännische Fortbildungsschule, Charlottenstr. 15.

Das neue **Unterrichtsjahr 1906/07 beginnt Montag den 23. April cr. Anmeldungen werden Donnerstag den 19. und Freitag den 20. April abends von 7—9 Uhr in der Aula der Mittelschule, Charlottenstraße 15, entgegengenommen.**

Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis und das Taufzeugnis oder die Geburtsurkunde vorzulegen.

Aufgenommen werden:

1. Fortbildungsschulpflichtige junge Kaufleute, welche
   nach dem 30. Juni 1889 geboren sind.
2. Nicht fortbildungsschulpflichtige kaufmännische Lehrlinge, auch solche, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst sind und Gehilfen, welche sich in einem oder mehreren der unten verzeichneten Lehrfächer weiterbilden wollen.
3. Sämtliche in Drogenhandlungen beschäftigten Lehrlinge.
4. Nichtkaufleute, welche sich theoretisch auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen, oder welche in der englischen und französischen Sprache und Korrespondenz und den technischen Unterrichtsgegenständen: Schnellschönschreiben, Rund- und Zierschrift, Stenographie und Maschinenschreiben Ausbildung suchen.

Der Lehrplan umfaßt folgende Lehrgegenstände: Kaufm. Rechnen, Deutsch, Handelslehre, Handelsbriefwechsel (Korrespondenz) und Kontorübungen, einfache Buchführung, doppelte und amerikanische Buchführung, Handelsgeographie und Warenkunde, Handelsrecht, Wechselpraxis, Englisch und englischen Briefwechsel, Französisch und französischen Briefwechsel, Schnellschönschreiben, Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), Rund-, Zier- und Reklameschrift, Maschinenschreiben, Drogenlehre (Botanik, sepzielle Drogenlehre Chemie).

Die Mindestzahl der Unterrichtsstunden beträgt wöchentlich sechs für die fortbildungsschulpflichtigen Schüler, für alle übrigen wird sie nach Uebereinkunft festgesetzt.

Die Unterrichtszeit ist teils auf den Vormittag, teils auf den Nachmittag verlegt. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß den Geschäften, welche mehrere schulpflichtige Lehrlinge beschäftigen, zu derselben Zeit möglichst nur ein Teil derselben durch den Unterricht entzogen wird. Die Unterrichtszeit fällt auf die Stunden 6—9 Uhr vormittags und 2—5 bezw. 7 Uhr nachmittags.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Schulleiter, Fortbildungsschullehrer im Hauptamte Richard Göll, während der Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 9—¾10 Uhr vormittags, Dienstag und Freitag von 3—¾4 Uhr nachmittags gern bereit.

Das Schulgeld beträgt für diejenigen Schüler, welche in Halle a. S. ihren Wohnsitz haben oder bei einer in Halle a. S. ansässigen Firma beschäftigt sind, halbjährlich 15 M, während auswärtige Schüler halbjährlich 25 M zu bezahlen haben.

Für den Unterricht im Maschinenschreiben sind außer dem angegebenen Schulgelde im 1. Halbjahr (wöchentlich 2 Stunden) 10 M, im 2. Halbjahr (wöchentlich 2 Stunden) 5 M zu entrichten.

Für hiesige Kaufleute, welche nicht fortbildungsschulpflichtig sind, kostet jede Jahresstunde (40 Unterrichtsstunden) 5 M, für auswärtige 8,50 M, wenn sie nicht wenigstens 6 Stunden wöchentlich belegen und ein Schulgeld von 15 bezw. 25 M halbjährlich bezahlen.

Das Schulgeld wird halbjährlich vorausgezahlt.

Gesuche um Schulgeldermäßigung sind an das Kuratorium der Schule zu richten.

Halle a. S., den 23. März 1906.

Das Kuratorium der städtischen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Todesanzeigen sind die Standesämter **Freitag den 13. April 1906** (Karfreitag), **vormittags von 10—11 Uhr** geöffnet.

Halle a. S., den 11. April 1906.

Die Standesbeamten. Schindler. Rudloff.

Bekanntmachung.

Der nächste **Markt für Magerschweine und Ferkel auf dem städtischen** Viehhofe zu Halle a. S. findet am

Sonnabend den 14. April 1906

statt. Der Auftrieb beginnt morgens um 6 Uhr.

Halle a/S., den 7. April 1906.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Reimers, Direktor.

Die Inhaber unserer Teilschuldverschreibungen

benachrichtigen wir, dass bei der am 22. März stattgehabten Auslosung die Nummern **39, 125, 196, 215, 386, 669, 709, 766, 819, 863** gezogen worden sind. Die Einlösung erfolgt vom 1. Juli 1906 ab gegen Rückgabe der quittierten Teilschuldverschreibung nebst Zinsbogen durch unsern Schatzmeister, Herrn Rentier **Leopold Schmidt**, Robert Franzstr. 5.

Freimaurerloge zu den fünf Türmen am Salzquell.
Billing.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie **für alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 18. April cr.

Grundstück, über **6000 qm groß**, mit **Dampfanlage**, an **3 Straßen** in Halle, Nähe der Saale **gelegen**, zu verkaufen.

Garten-Grundstück, über **5000 qm groß**, zu **Baustellen geeignet**, zu verkaufen. Agenten zwecklos. Off. u. U. c. 6422 an **Rud. Mosse**, Halle S.

4 Läden

mit, 1 ohne Straßenfront, **2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schauschränke, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln,** große und kleine alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten.**
Näheres **Große Brauhausstraße 17** im **Druckerei-Kontor.**

Schöner grosser Laden

mit oder ohne **Wohnung zu vermieten.** Zu erfragen **Geiststr. 24**, 2 Tr.

Hochherrschaftliche Wohnung, Hochparterre,

mit allem Komfort ausgestattet, 6 Zimmer, reichliches Zubehör, Bad, elektrisches Licht, Souterrainräume, per 1. Oktober 1906 **zu vermieten**

Merseburgerstraße 12.

Zu erfragen dortselbst **I. Etage.**

Große Brauhausstraße 16 (Riesenhaus)

schöne Mansardenwohnung per sofort **zu vermieten.** Näheres **Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.**

Leipzigerstraße 85, I. Etage,

6 Zimmer, 2 Kammern, Zentralheizung, Gas. Elektrisch Licht, per 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres **Krause, Königstraße 85.**

Hochherrschaftliche II. Etage

in den **Kleinschmieden 6** (Engel-Apotheke), 9 Zimmer und reichl. Zubehör, **1. Oktober zu vermieten.** Näheres daselbst. Besichtigung 11—4.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per sof. od. später zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Hochherrschaftliche Villa

mit Garten u. gr. Loggia, mit allem Komfort ausgestattet, 12 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Heizung, elektr. Licht, versetzungshalber sofort oder später **zu vermieten.** **Staatsanwalt Bertog,** Blumenstraße 16.

I. Etage Nähe Markt **Leipzigerstraße 7,**

der Lage wegen geeignet für **Aerzte — Rechtsanwälte,** ist per sofort oder später **zu vermieten.** Näheres **Leipzigerstraße 6.**

Die Arbeiten und Lieferungen für die nachstehenden Ausführungen **auf dem Bahnhofe Schönebeck a/Elbe** an der Eisenbahn Magdeburg-Halle a/S. sollen zusammen verdungen werden: 1. Abbruch der vorhandenen Ueberdachung des Hauptbahnsteiges, bestehend aus 478,0 qm unbrauchbarer Dacheindeckung, teils aus Wellblech, teils aus Glas einschl. Rinne und eisernen Sprossen, unter Vorhaltung eines auf Schienen fahrbaren Gerüstes; desgl. rd. 14,9 Tonnen Flußeisen der Dachkonstruktion aus Platten, Binder, Unterzügen und Windverbänden sorgfältig auseinander zu nehmen; desgl. 4,4 Tonnen Gußeisen der Säulen und Unterlagsplatten der Binder abzubrechen einschl. Lösen der Säulenfüße und Steinschrauben der Binder; 2. Lieferung und Anbringung eines 46,62 m langen eisernen Schutzdaches am Empfangsgebäude = 36,46 Tonnen Konstruktion aus bestem Flußeisen; 3. Lieferung und Aufstellung einer eisernen Dachkonstruktion von 105,0 m Länge = 36,46 Tonnen Flußeisen für die Ueberdachung des Mittelbahnsteiges. Die Eröffnung der Angebote findet am **30. April d. Js., vormittags 11 Uhr,** in unserem Amtsgebäude statt. Bedingungen nebst Zeichnungen sind von dem Bureau der Betriebs-Inspektion 1 hier gegen postfreie Einsendung von 4,50 Mark bar — nicht in Briefmarken — zu beziehen. Zuschlagsfrist 1 Monat.

Magdeburg, den 2. April 1906.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 4.

Grundstücks-Verkauf.

Das in **Osendorf Nr. 24** gelegene früher **Blumesche Gutsgehöft** soll **Montag den 23. April** nachm. 4 Uhr im **Gasthof „zum Dreierhaus"** verkauft werden.

Gutgehendes Kolonial- und Materialwaren-Geschäft

ist sofort wegen Ueberbürdung und Krankheit der Frau verkäuflich. Dieses wirklich reelle Objekt bietet durchaus sichere Existenz und eignet sich vorzüglich für junges Ehepaar, ev. kann Wohnungseinrichtung wegen Umzug mit übernommen werden. Zur Uebernahme dieses Betriebes sind ca 3000 M. erforderlich. Miete 400 Mark. Werte Reflektanten wollen Off. u. **A. L. 16 hauptpostlagernd Leipzig** einsenden.

Sichere Existenz!

Kleines, besseres **Haus-Grundstück** mit altem rentablen Fabrikations-Geschäft nur wegen Todesfalls **zu verkaufen.** Kapital nötig 10,000 Mark.
Näheres bei **Gebrüder Kopf, Halle a. S.**

Haus-Verkauf.

In Aken a. E. ist ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit Toreinfahrt unter günst. Bedingungen bei einer Anzahl. von 2000 M. **zu verkaufen.** Eignet sich sehr schön als Druckerei, Fleischerei, sowie alkoholfreien Getränken. Off. bitte unter **7259 R.** an die Exped.

Schönes Wohnhaus, Nähe d. Steinstraße, Etagen-Wohn. von 5 Zimmern, Bad, Erker, Gas, elektrisches Licht, alles nach der Neuzeit eingerichtet, ist erbteilungshalber bei 4000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten u. **Kk. 248** an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufe gutgehenden

Gasthof,

wenn mein **Zinshaus,** in besser Lage hierselbst, mit in Zahlung genommen wird. Zahle bar zu.
Offerten sub **L. V. 2238** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kaufe

eine auch **2 Baustellen** in guter Lage. Vermittler verbeten.
G. Köddcritzsch, Fürstental 10.

Wer Geld wirkl. reell a. Schuldsch., Wechf., Hyp., Police, Möbel, Kaution aufnehm. will, schreibe an K. Schweizer, Velburg 76, Bay. (Rückpt.) Kein Vorschuß!

30,000 Mark

suche auf **sehr gute I. Hypothek,** Wert 55,000 M. Gefl. Offerten nur vom Selbstdarleiher unter **Ll. 249** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Kesselfabrik

mit 100 Arbeitern sucht einen **Ingenieur mit Kapitalbeteiligung** von **60—80,000 Mark.**
Offerten unter **J. H. 508** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Junge anständ. Frau wünscht von ält. Herrn ein **Darlehn von 30 Mark** g. Sicherh. d. Wirtschaft. Offerten u. **H. 3363** an die Exped. dieser Ztg.

Schrebergarten

zu verpachten. **H. Stein,** Dessauerstr. 48 b. Tel. 2694.

Laden Leipzigerstr. 85 sofort zu vermieten.

Lafontainestraße 2

herrschaftliche **Wohnung,** schöne Räume mit Veranda und Garten, sofort oder später an kleine Familie **zu vermieten.** 1450 Mark.
Näheres **Lafontainestraße 1, p.**

Herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, 6 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer, **III. Etage, p. 1. Juli** zu vermieten **Delitzscherstraße 3.**

Herrsch. Wohnung, part., 5 Z. u. Zub., Veranda u. Vorgarten, 1. Juli oder **1. Okt., 750 M. zu vermieten Henriettenstr. 7, Ecke Hermannstr.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060412059/fragment/page=0003
DFG

Rotkäppchen

KLOSS u. FOERSTER

FREYBURG a/U.

Halle a. S., im März 1906

Aufruf

zur

Begründung einer Musteranstalt

für

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche.

(Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.)

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin haben die Unterzeichneten sich zu einem Komitee zusammengeschlossen, welches sich die Aufgabe stellt, in nachdrücklicher und gründlicher Weise die übermäßige Sterblichkeit der Säuglinge im Deutschen Reich zu bekämpfen.

Mehr wie 1/5 aller Lebendgeborenen vollendet nicht das erste Lebensjahr, so starben im Jahre 1903 von fast 2 Millionen Lebendgeborenen rund 405,000 Kinder im Alter bis zu einem Jahre. Davon, daß eine Bekämpfung dieses überaus beklagenswerten Zustandes eine nationale und humanitäre Notwendigkeit genannt werden muß, ist vor allem Ihre Majestät die Kaiserin und Königin durchdrungen: Allerhöchstdieselbe hat mehrfach aufgefordert, an diese große Aufgabe heranzutreten und rechnet hierbei auf die Mithilfe der weitesten Kreise des deutschen Volkes.

In Ansehung des Umstandes, daß 2/3 der Todesfälle auf Ernährungs-Störungen zurückzuführen sind und im besonderen die Sterblichkeit der künstlich ernährten Säuglinge etwa um das fünffache höher ist als die der Stillkinder, wollen wir die Schaffung einer Musteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in oder bei Berlin in die Wege leiten, in welcher durch wissenschaftliche Forschung vor allem die natürliche Ernährung, ihre Vorbereitung und Durchführung gepflegt, aber auch die Grundlagen der noch in hohem Grade verbesserungsbedürftigen künstlichen Ernährung erforscht werden sollen, so daß mit den zu sammelnden Erfahrungen eine Hebung der Gesundheit und damit eine Stärkung der nationalen Kraft erreicht wird. Die Anstalt soll aus einer Entbindungsanstalt, einem Mutter- und Säuglingsheim, einer Station für künstlich ernährte Säuglinge und einer Abteilung für solche Säuglinge, welche innerhalb oder außerhalb der Anstalt an Ernährungsstörungen erkrankt sind, dazu auch aus einem kleinen Kuhstall bestehen.

An allen Ecken und Enden rüstet man sich durch mehr oder weniger lokale Einrichtungen zum Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit. Allen diesen Bestrebungen im gesamten deutschen Vaterlande soll die Musteranstalt durch ihre wissenschaftliche Arbeit in Verbindung mit mustergültigen Darbietungen, durch ihre gesammelten Erfahrungen und deren Mitteilung helfend und beratend zur Seite stehen, ihre Ergebnisse sollen ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation werden.

Es ist der herzliche Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin, diese Musteranstalt, welche in Form einer Stiftung begründet werden soll, recht bald ins Leben treten zu sehen.

Für die Stadt Halle a/S. und deren Umgebung haben sich die Unterzeichneten zu einem Komitee zusammengeschlossen und bitten nun alle diejenigen, welche an diesem nationalen Werke mitarbeiten wollen, dem Komitee seine Durchführung dadurch zu erleichtern, daß sie ihm recht viele und reichliche Gaben zufließen lassen, zu deren Empfangnahme die Unterzeichneten und die Bankhäuser **H. F. Lehmann** und **Reinhold Steckner** in Halle a/S. gern bereit sind.

Frau Geheime Kommerzienrat **Antonie Dehne.**

Dr. Dittenberger, Professor, Geh. Regierungsrat, Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Fränkel, Professor, Geh. Medizinalrat.

Dr. Fürst, Wirkl. Geh. Oberbergrat u. Berghauptmann.

Lehmann, Geh. Kommerzienrat.

Dr. Mekus, Sanitätsrat.

Freiherr v. d. Recke, Regierungs-Präsident, Merseburg.

Riedel, Geh. Kommerzienrat.

Dr. Schmidt-Rimpler, Professor, Geh. Medizinalrat, Rektor der Universität.

Staude, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister.

Steckner, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer.

Ernst Weise, Fabrikbesitzer.

Werther, Kommerzienrat und Stadtrat.

von Zimmermann, Amtsrat, Benkendorf.

☛ Für landwirtschaftliche Betriebe. ☚

Der Oekonomielehrling

und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.
Von Ludwig Thiele-Anderbeck.
3. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis geheftet 3 M., in Leinwand gebunden 4 M.

Torfstreu als Desinfektions- und Düngemittel.

Von Arthur Haupt.
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 M.

Obstbaumschule.

Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll.
Von S. D. L. Henne.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 M.

Weinbüchlein.

Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines.
Ferner über Obst-, Beeren- und Schaumweine.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von Dr. Gustav Klamm.
Kart. 1 M.

Die Obst-Orangerie

oder kurze Anleitung Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen in Blumenscherben oder Kübeln zu ziehen.
Von Justus Reimann.
2. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis 1.20 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Offeriere aus meinem Gefrierhause

sämtliches Wild,

als:

Hasen, Rehe etc.

sowie

Geflügel.

Robert Anton,

Streiberstr. 12 u. Wochenmarkt.
Telephon 2772.
Hasenklein à 20 ₰.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Die Gärtnerei der Cröllwitzer Knochenkohlen- und Chemischen Fabrik Halle a. S. beabsichtigt ihre diesjährige Ernte an

Spargel, Erdbeeren, Beerenobst und Tomaten

an solvente Großabnehmer zu vergeben und erbittet prompt äußerste Kassaofferten.

Drei Extra-Tage
(Donnerstag, Freitag, Sonnabend).
Auf sämtliche Weine u. Liköre
doppelte Rabattmarken.
Gebr. Raue,
Geiststr.

Sämereien.

Zwiebeln, Möhren, Salat, Petersilie, Radies, Rettich, Spinat, Rabinschen, Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Rosenkohl, Blumenkohl, Majoran, Dill, Thymian, Kohlrabi, Erbsen, Pastinaken, Salatrüben, Porree, Sellerie, Schwarzwurzeln, Bohnen usw. usw.

☛ Bitte genau auf meine Firma zu achten. ☚

Blumensamen in riesiger Ausw. Schlingpflanzen für Lauben, Balkons, Spaliere usw.

Rotklee, Luzerne,
Runkelrüben, alle gangb. Sorten
Grassamen
für Wiesen und Ziergärten.
Japanischer Blumenrasen.
Blumenzwiebeln.
Gladiolen, Lilien, Begonien, Tuberosen, Amaryllis usw.
Frühkartoff., Steckzwiebeln.
Schalotten, Blumenstäbe, Blumendünger, Gartengeräte.
Gartenkalender gratis.
Erfurter Samen-Handlung
Wilhelm Greil,
Halle a/S., Markt 7.

Feinste russ. Mastpoularden
schwerste Ware, per Stück 2,25—2,50 Mk.,
feinste schwere Suppenhühner,
Pa. Birkhühner, Schneehühner,
Perlhühner, Enten, Puten,
feinste junge 1906er **Mastgänse,**
nur nach Gewicht, offer. bill.
Gust. Friedrich, Bärgasse.

Frischen Harzer Waldmeister,
feinste frische Ananas,
neue lange Can.- u. Malta-
Kartoffeln,
ff. neue Austr. Tafeläpfel,
neue engl. Salatgurken
offeriert billigst
Gust. Friedrich,
Bärgasse, am Markt.

Konserven-Ausverkauf.

Meine grossen Bestände in nur prima Konserven in **tadellos reeller, strammer Packung** gebe zu
äusserst billigen Preisen
ab. Besonders offeriere
Prima Stangenspargel,
2 Pfund-Dose 1 Mark und 1,25 Mark.
Gustav Friedrich,
Bärgasse.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1905: 93½ Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

Steigende Dividende.

Jährliche Steigerung, je nach der Prämienzahlungsdauer, voraussichtlich 3 bis

6%

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.

Bureau: **Halle, Meckelstr. 1.**

Schutt-Abladeplatz.

Auf dem Gärtnerei-Grundstück Böllbergerweg Nr. 27, gegenüber dem Stadtgut, sind vom 17. April cr. ab Schutt und Aschenmassen abzuladen. Einfahrt nur Wörmlitzerstraße. Berechne

für zweisp. Fuhre Schutt 70 Pfg., für einsp. Fuhre 40 Pfg.
" " " Asche 1 Mk., " " " 60 "

Marken können vorher in meinem Kontor gelöst werden.
Bau-Kontor Königstraße 58.

Hallesches Privat-**Detektiv**-Auskunfts-Institut
Otto Harnisch.
Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).
Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Marinekadetten! Fähnriche! Primaner! Einjährige!
Wissenschaftliche Lehranstalt
Kiel, Düsternbrook 44 (gegr. 1868).
März bestanden 24 von 33 Schülern.
Ausführliche Prospekte durch die Direktion.

Realschule mit Alumnat
Blankenburg am Harz
Erziehungsanstalt für Knaben gebildeter Stände in herrlicher und gesunder Lage.
auch für Schüler des Gymnasiums
Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst.
Rhotert, Direktor.